

Vergeunz (Pfarre Adriach).

Veustrize, Vustriz, Wistrice, circa fluvium Murum et Stubenich (Feistritz, Marktstellen bei Waldstein an der Mur, Peckau gegenüber, am Uebelbache im Bezirke Waldstein).

Waltstein (Waldstein, Schloß u. Bezirk im Thale des Uebelbaches).

Weneinstorf (Pfarre Adriach).

Weingarten (Pfarre Adriach).

In Werde ultra fluvium Muoram — bei Stübing und Feistritz.

Wiare (Schoß Weyer).

Willendorf (Willersdorf im Bezirke Rainberg, Pfarre St. Radegund am Schöckel).

Ueber die Gau grafen des Rungau es sind wir urkundlich nur gar wenig unterrichtet; ungeachtet schon um das Jahr 881 ein edler Mann Bodilhelm oder Wilhelm als Güterbesitzer in demselben vorkömmt. Als wirklichen Grafen im Rungau e kennen wir allein nur den Grafen Walt oder Waldo von Rüne oder Riüne, vom Reinthale ¹⁾; welcher der letzte seines Stammes sein väterliches Gut und Stammschloß, das Gehöfte Rüne oder Runa, dem Markgrafen von Steier, Ottokar VI., Vater Leopold des Starcken, des Stifiers von Rein, übergeben hatte (wahrscheinlich nach dem Jahre 1104) ²⁾. Dieser Waldo oder Wald, Graf von Rein, ist wahrscheinlich der Erbauer des von ihm so zugenannten Schlosses Waldstein? —

Der Leubengau, Liubengau, Leubenthalgau, Leobenthalgau. (Pagus et comitatus Linbana, Leubna, Leoben, Liubinatala, Liupanatala, Leubenthal.) Die Grafschaft zu Leoben.

Den Leobenthalgau umgaben im Westen der Paltenthalgau und der Krabatgau oder Undrimthalgau, im Norden und Osten die große Waldmark und der Mürzthalgau, und im Süden der Rungau, mit welchem er an einer Quelle und an dem davon an die Mur abfließenden Bächlein zusammentraf. Zahlreiche Urkunden von Salzburg, Göß, Admont, Seckau, St. Lambrecht, Traunkirchen, Rott und Bamberg in Baiern geben folgende Topographie dieses Gau es:

¹⁾ Im Todtenbuche von Rein wird er genannt: Waldo Marchio, unus de fundatoribus nostris. Dipl. Styr. II. 338.

²⁾ Suvavia, Anhang. p. 95. 104. 251. — Pez, Anecd. VI. 286. — Urkundenbuch von St. Lambrecht, Diplom. Sacr. Duc. Styr. II. p. 5.

- In Aertz, Aertzperch (Eisenerz — Innerberg, der Erzberg; daher auch zusammen die beiden Orte Bordenberg u. Innerberg).
Aiche (Curtis).
In Augia (in der Au, Liesingau).
Chamera, Chamere, Kamera.
Ecclesia St. Joannis (Pfarrort St. Johann in Kammern, im Bez. Ehrenau im Liesingthale).
Cheichelwanche, Cheichelwang, Chichelwanche (Pfarrort Kahlwang an der Liesing, St. Oswald in Kahlwang, im Bezirke Ehrenau).
Chrump (Krumpenthal in der Pf. Trofaiach).
Chumpfmül (Gegend in der Pf. Proleb).
Chienainode: „von der Hohinwart und von Chinainode vnz an die;“ — also Westgränzen des Leobnercomitates und Landgerichtes St. Peter bei Leoben.
Cletschach (Kletschach und Klatzschach, Gegend des Bezirke Göß und der Pfarre Proleb).
Coah, Cocech Praedium (Gegend in der Pfarre Proleb).
Costiza villa (Göß).
S. Dionysii Ecclesia (Pfarrort St. Dionysen b. Bruck a. d. Mur).
Dolach (Gegend im Liesingthale. Tolnich curia).
Dumerstorf, Dumierstorf, Timmerstorf, Tummerstorf (Zinnerstorf und Zimmerstorf, Dorf in der Pfarre Kammern, an der Liesing, im Bezirke Ehrenau).
Donewitz, Dumwitz, Tunwitz (Donawitz am Bordenbergerbache, zwischen Leoben und Trofaiach: „auf der Donawitz!“
Duringstorf, Dyrinstorf (bei Kammern).
Edlingen (bei Mautern an der Liesing).
Eisenerz, Eisenärzt, Eysenärzt interior; Villa (Marktflecken Eisenerz oder Innerberg, d. h. innerhalb des Erz- oder Eisenerges, im Gegenseite von Eisenärzt anterior oder Bordenberg).
Ernvelse (Ehrenfels, Schloßruinen im Liesingthale, zwischen Mautern und Kammern, nicht weit von den Ruinen der Burg Kammerstein).
Esilberg (Efelsberg in der Pfarre Mautern an der Liesing).
Freistein, Freystein (Freistein, Freienstein, Schloß und Bezirk zwischen Leoben und Trofaiach).
Gaizpach (im Liesingthale).
Gauzinpach (ehemals bei St. Peter bei Leoben).
Geudinperg (im Liesingthale).
Glasdorf (bei Kammern).
Glanz (im Liesingthale).
Gnessach (bei Kammern).
Goessia, Gossia, Cossia, Gösse Locus, Monasterium S. Mariae et S. Andrae. — (Pfarre St. Andrä zu Göß).
Goestem (area Muera circumdata).
Goestaris (villa. Göß, Pfarrort an der Mur bei Leoben, mit dem Gebäude des ehemaligen Benediktinerinnenstiftes).
Gomplach (im Liesingthale).
Goyndorf (im Liesingthale).
In Gradin (bei Kallwang).
Hafnarn, Havenaren (Hafning, Gegend des Bezirkes Freienstein, der Pfarre Trofaiach, zwischen Bordenberg und Trofaiach).
In Haginpach (Hagenbach bei Liesingau).
Hasinveld (bei Kammern).
Hessinberge, Hessinperge (Hessenberg, Gegend des Bez. Freienstein).
Hohinwarte (Gebirgshöhe; scheint die Westgränze des Landgerichtes St. Peter bei Leoben, und folglich auch des Gaues gewesen zu seyn).

- Ecclesia S. Jacobi in Liuben (Kirche St. Jacob in der Stadt Leoben).
- Judendorf (Judendorf im Bezirke Massenberch in der Pf. Leoben).
- Leibentz (im Liesingthale) Letschach (im Liesingthale).
- Leubna locus, Leuben, villa Liubina (Stadt Leoben an der Mur; auch Liuben castrum, wahrscheinlich Massenberch?).
- Leuben rivus (Leobenbach).
- Leubna vallis, Liupinatale.
- Liesnicke, Liestnicha, Lieznicha, Leusnich — fluvius (die Liesing, entspringend in der Liesing nördlich an den Gaileralpen, und bei St. Michael in die Mur einmündend).
- Liestnich (Dorf Liesing bei Kammern. — Auch St. Michael an der Liesing bei Leoben) curia Lysnick.
- Lombinch, Lomnich (in pago Liubental, St. Nikolaus in der Lobming, bei St. Stephan und Kaisersberg).
- Lonka (im Liesingthale).
- Lonsach (der Lainsachgraben; auch: in Losach).
- Macwisen (bei Mautern).
- S. Maria capella in Leoben, Liuben (Maria Wasen, in der Wasenvorstadt bei Leoben).
- Massenberch, Masslenb. (Schloß und Bez. Massenberch bei Leoben).
- Maystein, Meidstein, prope rivum Leisnick.
- Meizenstein, Meichenst. (Maltstein, im Bez. Massenberch, oberhalb St. Michael).
- Mel, Mele, Meel, (Villicatio) Schloß und Gut Mell bei Trofaiach.
- In Mellnich (in der Melling bei Kallwang).
- Michilindorf, Micheldorf — ecclesia S. Nicolai (Micheldorf bei Leoben).
- S. Michaelis, Parochia in Liesnich, Liestnich (Pfarre St. Michael der Liesing ober Leoben et matrix ecclesia ecclesiarum. S. Nicolai in Mautern. S. Joannis B. ad Chamern, S. Ruperti ad Treviach, S. Aegidii ad Nendingestorf. S. Georgii ad Chrawat. Capella S. Salvatoris. S. Stephani. S. Walpurgis. S. Jacobi et S. Petri apud Liuben, Ecclesia Goessensis, Prielepensis und Tragoessensis).
- Mons slavicus (Windischberg im Bezirke Göß).
- Mora, Muera fluvius.
- Motschindorf (b. Kammern) Mutschündorf.
- Mulldorf (Mühdorf und Mühdorfgraben im Bezirke Göß).
- Moutarn, Mutarn, Mutaren — ecclesia S. Nicolai (Marktflecken St. Nikolaus in Mautern an der Liesing, im Bez. Ehrenau).
- Nendingestorf, Ecclesia S. Aegidii — circa Liesnich (besteht heut zu Tage nicht mehr) Nendistorf.
- Niderntorf (Niederndorf im Friesachgraben bei St. Michael).
- Nidertrum (Niedertrum, Gegend der Pfarre Trofaiach, zwischen Bordenberg und Leoben).
- Oberpach (im Liesingthale).
- Oberdorf (Oberdorf, Gegend bei Bruck an der Mur und in der Pf. Bruck, im Bez. Landskron).
- S. Oswaldi ecclesia in interiori monte cathmiae ferri — zu Eisenerz am Erzberge. Innerberg im Eisenerz).
- Pacharn (Gegend bei Bruck im Bezirke Landskron).
- Parneck, Pernecke castr. (Bärneck an der Mur, Schloß u. Bez.).
- Pfaeffindorf, Phavendorf (Pfaeffendorf im Bezirke Ehrenau an der Liesing).

- Perdille (Swaig bei Scheichelwang auf der Perdille).
- S. Petri Ecclesia in Liuben (St. Peter bei Leoben, im Bez. Freienstein, zwischen Leoben und Trofaiach) ad S. Petrum castrum (St. Peter bei Leoben. — Schloß u. Gut Friedhofen, zwischen Trofaiach und Leoben).
- Pretoch (Pretach, Gegend der Pf. und des Bezirkes Göß).
- Prieleb eccles. S. Martini (Pfarrort St. Martin in Proleb, zwischen Leoben und Bruck an der Mur im Bez. Göß). — Prieleb ecclesia S. Viti (St. Veit am Weitsberge bei Leoben, Weitsberg im Bezirke Göß).
- Prukka, Prukke, Prucca (Stadt Bruck an der Mur).
- Prunne (zwischen St. Michael u. Kaisersberg bei St. Waldburgen).
- Raunach, Reunach (Ranachgraben und Bach im Bezirke Ehrenau an der Liesing).
- In Rinne (im Liesingthale auf der Rinn). — Rinne, Ostgränze des Gaues und des Landgerichtes St. Peter bei Leoben; „unser Landgericht von der Hohinwart und von der Chinainode und an die Rinne bei Roetenstein.“
- Rousnitz, Rute, Route (bei St. Waldburgen zwischen St. Michael und Kaisersberg).
- Sawisdorf supra Hessinperge (Hessenberg bei Leoben).
- Scadelhofen.
- Seits, Seitsch, Sitse (Seiz im Liesingthale, St. Benedikt in Seiz, zwischen Traboch und Kammern).
- Sperwaerspach (im Liesingthale).
- Stegwaldis (wahrscheinlich die Gegend Stegemühl oder Stögemühl an der Liesing ober Kallwang).
- S. Stephani pons (Brücke über die Mur, zwischen St. Stephan und Kaisersberg).
- In Teich (in der Teichen bei Kallwang).
- Tolnick, Dollnick (Gegend der Pfarre St. Michael an der Liesing bei St. Waldburgen, beim Dollimayer genannt).
- Treboche (St. Nikolaus in Traboch an der Liesing, Pfarre St. Michael im Bezirke Massenberg).
- Treuesse (Trasöß in der Pf. und im Bez. Bärneck an der Mur).
- Treviach, Trevia, Trivaiach (ecclesia S. Ruperti. — Trofaiach, Marktflecken am Bordenbergerbache zwischen Leoben und Bordenberg, im eigen. Bezirke).
- Tryntisperge (ob Donewitz).
- Tudnich (im Liesingthale).
- Ugendorf (wahrscheinlich Gegend Ugenthal, nordwestlich von Bruck a. d. Mur, im Bez. Landskron).
- Uts, Utsch, Utse (Utschgraben, Utschthal oder Utschbach und Thal im Bezirke Landskron bei Bruck an der Mur).
- In Veutschier (Feitscherberg bei Timersdorf).
- Vohenlug (im Liesingthale).
- Waltenpach, Waltinpach (Waltenbach im Bezirke und in der Pfarre Leoben).
- S. Waltpurgae ecclesia — (St. Waldburge, Filialkirche zu St. Michael an der Liesing, im Bezirke Massenberg).
- Widriach (im Liesingthale).
- Witsperch (Weitsberg. Castrum inferius Witsberch, castrum superius ibidem).
- Wolfbach (im Liesingthale).
- Wolfgrub (im Liesingthale).
- Wunsach (bei Kammern).
- Zlatina locus und rivus Zlatina, (Schladnitzgraben und Schladnitzbach).
- Zuhdol, Zuchedol (Zuckdol bei Leoben; oder Zuckerthal im Bez. und in der Pf. Oberzeyring).

Die Gegenden des Liesingthales, des Murthales um Bruck an der Mur, und an der Mürz erscheinen schon in Urkunden des Jahres 861, und Leoben oder Linbina ausdrücklich im J. 890 ¹⁾. Uralt ist demnach hier überall die Gauenverfassung, bis in die Zeiten Karls des Großen, ja wohl gar in die baioarisch-agilolfingische Epoche hinaufreichend. Indessen treffen wir erst um das Jahr 904 auf einen Grafen Ottokar urkundlich genannt. Dieser war Ottokar I., Gaugraf im Traungau, Sohn des altberühmten Aribos I., Markgrafen in der Ostmark, bereits begütert um Leoben, wo damals auch sein Sohn Aribo II. von K. Ludwig mit Land und Leuten großmüthig beschenkt worden ist. Da kein Graf in mehreren Grafschaften zugleich, als nur in einer Einzigen, gaugräflichen Ambacht getragen hatte, so darf man diesen Ottokar I. nur so lange als Grafen im Leobnercomitate ansehen, bis er zur Verwaltung des Traungaus (J. 906) nach seines Vaters Tod gelangt ist.

Um diese Zeit mag ihm dann auch der obengenannte Sohn Aribo II. in dem Gaugrafen-Ambachte in Leoben gefolgt seyn. Nach diesem scheint der Sohn Aribo III. nicht sogleich die Gaugrafenwürde erlangt zu haben; denn um das Jahr 925 lesen wir bei Spende und Gütertausch an der Liesing und Mürz als Zeugen die Grafen Randolph, Gundbold, Engilbert und Hauwart. Sehr wahrscheinlich war damals von diesen einer der Gaugraf des Leobnercomitates. Als Herr um Leoben und Kraubat erscheint Aribo III. um die Jahre 955 bis 973. Wahrscheinlich war er damals schon auch Gaugraf zu Leoben. Denn ihm folgte im Ambachte sein Sohn Aribo IV., Pfalzgraf in Baiern, Stifter von Seon J. 999 und Mitstifter von Göß, welcher von Sicht und Schlagfluß gelähmt, bereits schon vor dem Jahre 1023 die Verwaltung des Leobengaus seinem Bruder, Graf Eberhard überlassen hatte. Nach der vollendeten Ausscheidung der obern Karantanermark in der Gewalt der Grafen von Lambach, Wels und Pütten, Arnolds II. und Gottfrieds — scheint auf Eberhard kein anderer Gaugraf mehr gefolgt zu seyn; wenigstens ist urkundlich keiner mehr bekannt ²⁾.

¹⁾ *Zuavia*, Anhang. p. 95 — 114.

²⁾ *Zuavia*, Anhang. p. 95. 139 — 140. — Ekkhard, *Script. Germ.* I. 84 — 86. — Meichelb, *Hist. Fries.* I. P. I. 165. — *Dipl. Sacr. Duc. Styr.* I. 3. — B. Pez, *Anecd.* VI. 402. — Vorzüglich die Saalbücher der Stifte zu Admont, St. Lambrecht und Seckau.